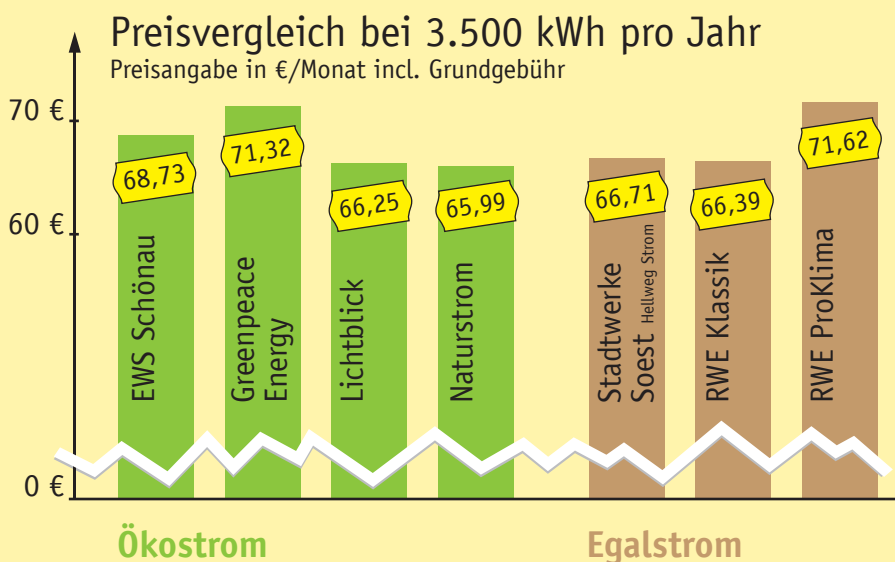




Die neue Enercon E-82 in Arnsberg-Kirchlinde: Mit einer Turmhöhe von 108 m und 82 m Rotordurchmesser gehört sie zu den größten Anlagen im Sauerland. Im Verlauf des Januar soll sie in Betrieb gehen. Mehr Bilder und Informationen auf Seite 3!

## Preisvergleich: Ökostrom jetzt günstiger als „Egalstrom“



Datenquelle: [www.verivox.de](http://www.verivox.de) – 05.01.2009 – Angaben ohne Gewähr.  
Datengrundlage: 3.500 kWh pro Jahr, Privattarif, 59597 Erwite

Noch vor wenigen Jahren undenkbar – und doch heute schon Realität: Nach den rasanten Strompreiserhöhungen der letzten Zeit ist Ökostrom inzwischen billiger als viele Tarife der konventionellen „Egalstrom“-Anbieter. Und dabei sind nicht die (günstigeren) Öko-Tarife gemeint, bei denen billige Wasserkraft aus Altanlagen zur Freude der Konzerne mit Aufpreis versilbert wird. Im Fokus stehen vielmehr die Tarife der „echten“ Ökostrom-Anbieter, die mit dem Label „Grüner Strom – Gold“ zertifiziert sind. Hier erhält der Kunde nicht nur Strom aus 100% erneuerbaren Quellen, sondern zudem die Garantie, dass der Stromanbieter für jede Kilowattstunde mindestens 1 Cent in die Förderung *neuer* Anlagen investiert, die mit der gesetzlichen Einspeisevergütung alleine nicht wirtschaftlich wären. Der Vergleich links wurde angeregt auf einer Energiewechsel-Veranstaltung des Vereins „Umschalten“ aus Soest. Natürlich gibt es Egalstrom billiger – doch die meisten Menschen beziehen de facto bei den örtlichen Versorgern.

**Grafik-Download?** [windinvestor.de/picts/oekostrom.pdf](http://windinvestor.de/picts/oekostrom.pdf)  
**Selber vergleichen?** Das geht u. a. auf [www.verivox.de](http://www.verivox.de).

## RWE – ProAtom 2011

Erst im letzten Windbrief haben wir auf den Wandel bei RWE und anderen Strommultis hingewiesen – sie entdecken gerade mit zwanzig Jahren Verspätung das Geschäft mit Erneuerbaren Energien und dem Schwenken der Öko-Fahne.

RWE zeigt gerade einmal wieder allen, dass Dreistigkeit siegt. „ProKlima 2011“ heißt der „klimafreundliche“ Strom der Essener – hört sich Grün an, steckt aber Gelb drin: 70 % des Stromes stammen aus Atomenergie, nur 30 % tatsächlich aus Erneuerbaren Energien. Als Vorteil für den Kunden muss eine Preisgarantie bis 2011 herhalten – als Vorteil für RWE ist der Strom schon jetzt erheblich teurer als aktuelle RWE-Tarife.

Doch nicht nur das. RWE-ProKlima ist auch erheblich teurer als die Stromangebote vieler zertifizierter Ökostrom-Unternehmen (zum Beispiel Naturstrom, LichtBlick, Greenpeace Energy, Energiewerke Schönau). Hier wird also der ohnehin bei RWE vorhandene Atomstrom als Klimaretter angehübscht und anschließend zum Premium-Preis verkauft – obwohl doch Atomstrom angeblich so günstig ist, wie uns die Energiekonzerne seit Jahrzehnten erzählen. Was denn nun?

Aber bekanntlich orientieren sich Preise – zudem bei Massenprodukten – meist nur wenig an den Kosten, sondern daran, was der Markt bereit ist zu zahlen. Und laut RWE ist er bereit: schon 100.000 Kunden hätten sich für „ProKlima“ entschieden. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass RWE-Altkunden vorgefertigte Vertragsentwürfe erhalten haben und damit ein Tarifwechsel einfach war. Und nach den drastischen Preiserhöhungen der vergangenen Jahre waren vielleicht genügend Kunden bereit, für eine Preisgarantie ein wenig tiefer in die Tasche zu greifen? Denn dass nennenswert Kunden von anderen Stromanbietern wegen „ProKlima“ zu RWE gewechselt haben, darf man wohl bezweifeln...

Jedenfalls ist selbst RWE von der Werbewirksamkeit des „klimafreundlichen“ Atomstroms wohl nicht ganz überzeugt. Normal ist es ja, die „Zutaten“ eines Produktes in absteigender Menge zu nennen – RWE nennt dagegen in den Spots die Erneuerbaren Energien zuerst. Verzichtet wird auf die Nennung des Atomstroms gleichwohl nicht; denn das ist ja der neue Wahlspruch der Atomlobby: „Atomstrom rettet das Klima, Atomstrom rettet das Klima, Atomstrom...“ Da hilft kein Lamentieren, da hilft nur (siehe Titelseite) einfach mal wechseln, **meint Ihr...**

*Matthias Kynast*

Matthias Kynast

# Das Märchen von der Atomenergie-Renaissance

„Die ganze Welt baut Atomkraftwerke, nur die Deutschen wollen aussteigen“ – diesem Argument der Atomkraft-Befürworter tritt Raimund Kamm vom Verein FORUM mit einer Statistik entgegen. Er greift auf die eigenen Zahlen der Internationalen Atomenergie-Behörde zurück, die tatsächlich keinen Hinweis darauf geben, dass verstärkt in Atomenergie investiert würde.

So waren im Jahr 1993 417 AKW in Betrieb und 70 im Bau, 1999 dann 440 in Betrieb und 36 in Bau. 2002 und 2008 hat sich hieran kaum etwas geändert: in Betrieb sind 438 bzw. 439 Anlagen, in Bau 36 bzw. 42. Von diesen 42 im Bau befindlichen Kraftwerken liegt der Baubeginn bei 10 Anlagen vor 1990 (!), ein Kraftwerk in den USA ist sogar bereits seit 1973 in Bau. Kamm bezeichnet diese Anlagen schlicht als Bauruinen.

Auch die Inbetriebnahme-Zahlen sind ein-

deutig: vor 20 Jahren wurden in einem Jahr 33 AKW ans Netz genommen, 2007 waren es 3, bis Dezember 2008 kein einziges. Soeben hat der südafrikanische Stromversorger Eskom ein Atomprojekt gestoppt – der Bau sei zu teuer, ließ das Unternehmen wissen.

Kamm machen die Zahlen der Atomenergiebehörde Hoffnung: „Das ist wahrlich kein Wiederaufstieg! Ich bin jetzt 56 Jahre und erlebe seit Jahrzehnten dieselbe Masche der Atomindustrie: Permanent werden wahn-sinnige Planzahlen für den Bau neuer AKW behauptet.“ Sein ältestes Beispiel sei RWE-Vorstand Mandl, der im November 1969 in Wien verkündete, im Jahr 2000 würden in Deutschland 150 AKWs am Netz sein. „Tatsächlich waren es dann 19!“ Auch der Anteil der Atomenergie an der weltweiten Energieversorgung nehme beständig ab und läge inzwischen nur noch bei etwa 2,5 %.

## Verheizt! Deutsche Heizungsanlagen veralten

**Osnabrück** | Ein Großteil der Deutschen verschwendet mehr Heizöl als notwendig: von den 17 Millionen Heizungen und Wärmepumpen im Land befinden sich nur etwa 10 Prozent auf dem neuesten Stand der Technik. Darauf weist der „Bundesindustrieverband Haus-, Energie- und Umwelttechnik“ hin. In Zeiten hoher Heizölpreise sei dies erstaunlich, denn das Einsparpotenzial durch eine Anlagenmodernisierung liege bei 25 bis 45 Prozent. Selbst Bundeswirtschaftsminister Michael Glos prophezeit, dass man sich – ungeachtet der Rezession – „darauf einstellen müsse, dass das Preisniveau für Heizöl langfristig hoch bleiben wird.“

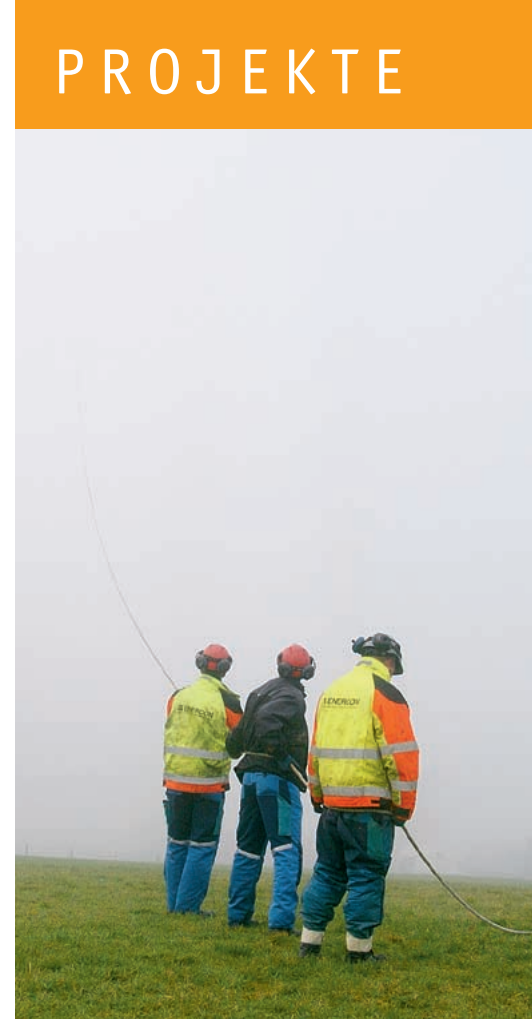
## „Ich bin ein Störfall“ – Portrait der Stromrebelln aus Schönau



**Bernward Janzing: Störfall mit Charme**  
Die Schönauer Stromrebelln im Widerstand gegen die Atomkraft  
128 S., 18 Euro; erschienen im dold.verlag

Kleinmut war den Schönauer Stromrebelln stets fremd. Als der regionale Energieversorger KWR sich Anfang der neunziger Jahre weigerte, den Atomstrom aus Schönau zu verbannen, beschlossen einige Bürger der Stadt kurzerhand, das örtliche Stromnetz zu kaufen. Selbst als der Versorger dafür 8,7 Millionen Mark verlangte, ließen sie sich nicht bremsen. Sie lancierten vielmehr eine bundesweite Spendenkampagne mit dem Slogan „Ich bin ein Störfall“, sammelten daraufhin Millionen ein, und übernahmen im Juli 1997 als bürgereigenes Unternehmen die örtliche Stromversorgung. Heute verkaufen die Elektrizitätswerke Schönau ihren Ökostrom bundesweit als „Rebellenkraft“.

In „Störfall mit Charme“ erzählt Bernward Janzing die bunte, zeitweise aber auch dramatische Geschichte der Schönauer Energieinitiativen, stellt die Akteure vor, beleuchtet das Umfeld der Anti-Atom-Bewegung, und macht auf diese Weise ein faszinierendes Beispiel erfolgreichen Bürgerengagements hautnah erlebbar.



## E-82 in Kirchlinde

**Arnsberg** | Die Montagearbeiten an der ersten von drei geplanten Enercon E-82 in Arnsberg-Kirchlinde sind weitgehend abgeschlossen. Am 15. Dezember wurde der Rotor angebracht – damit stehen nun noch kleinere Installationen, die Netzanbindung sowie die technische Inbetriebnahme aus, um die Anlage betriebsbereit zu machen. Diese Arbeiten sollen im Verlauf des Januar 2009 erfolgen.

Die Arbeiten begannen bei herrlichem, ruhigen Winterwetter. Unmittelbar vor der kritischsten Phase, dem Ziehen des Rotors, zog jedoch Nebel auf. Zunächst waren sowohl der blaue Himmel als auch die Anlage noch zu erkennen (links unten), nach einiger Zeit mussten die Enercon-Monteure aber komplett im „Blindflug“ arbeiten – Bodenteams und Kranführer hatten keinerlei Sichtkontakt mehr zur Gondel und untereinander (rechts oben). Trotzdem fand der

Rotor an seinen Platz: Per Funk wurden die einzelnen Teams und der Kranführer eingewiesen, so dass die Arbeiten ohne große Verzögerungen abgeschlossen wurden (siehe Titelbild).

2009 ist der Bau zweier weiterer Enercon E-82 des kleinen Parks vorgesehen – die Baugenehmigungen sind seit dem 1. Januar umsetzbar. Die Anlagen haben jeweils 2 Megawatt Leistung bei 82 m Rotordurchmesser, die Investitionssumme beträgt je rund 3,3 Mio. Euro.

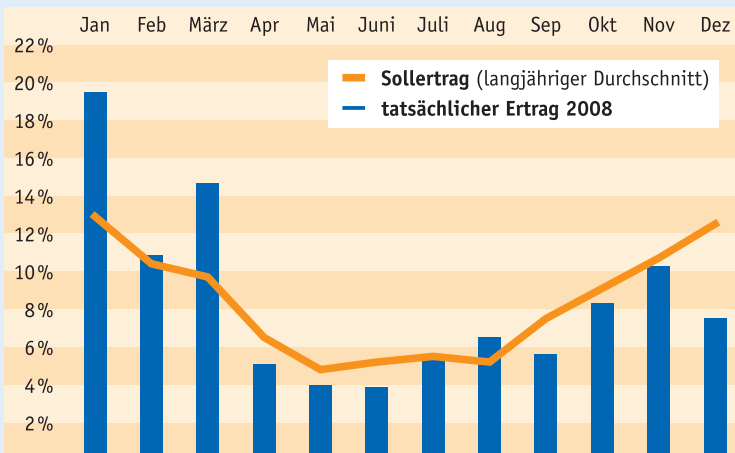


Fotos: Matthias Kymast

## UNSERE PROJEKTE | OKT. – DEZ. 2008

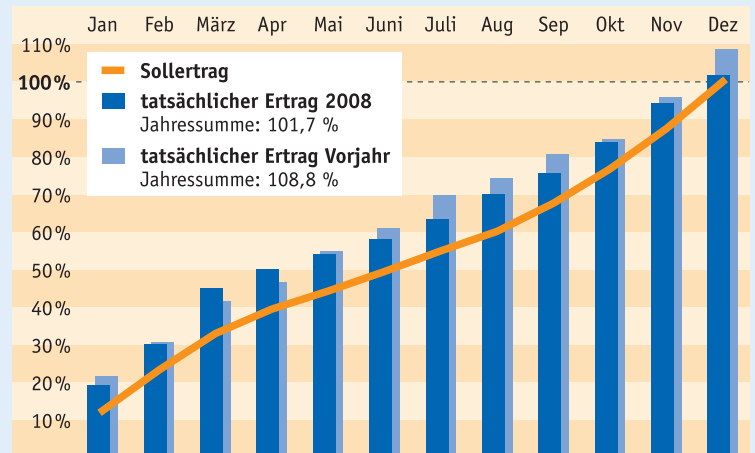
### STROMERTRAG PRO MONAT

Vergleich des monatlichen Soll- und Ist-Ertrages unserer Anlagen. Die Sollkurve zeigt, welcher Anteil des Jahresertrages prozentual in den einzelnen Monaten im Schnitt zu erwarten ist. Die blauen Balken zeigen im Vergleich den tatsächlichen Ertrag.



### STROMERTRAG KUMULIERT

Vergleich des kumulierten Soll- und Ist-Ertrages unserer Anlagen. Die Sollkurve zeigt den zu erwartenden, prozentualen Jahresertrag kumuliert (12 Monate entsprechen 100% – gestrichelte Linie). Die blauen Balken zeigen den tatsächlichen Ertrag.



**Angaben zum Betrieb:** Wir informieren hier über besondere Vorkommnisse in den zurückliegenden Monaten. Dazu zählen größere Einzelschäden, Reparaturen und Wartungen ebenso wie z. B. eine geringe Verfügbarkeit (siehe Statistik), die sich aus kleineren Fehlern summiert. Verfügbarkeiten ab 97 % sind als einwandfrei anzusehen – während der Starkwindmonate auch etwas weniger, da Sturmabschaltungen etc. zwar die Verfügbarkeit senken, jedoch zum normalen Betrieb zählen. Auch kleinere Aussetzer gehören zum Alltag. Sie werden gewöhnlich binnen Stunden durch uns oder den Herstellerservice beseitigt – dies wird nicht extra erwähnt. **Sortierung: alphabetisch, z. T. auf gemeinsame Windfelder zusammengefasst. Verließ der Betrieb ohne Auffälligkeiten, wird das Projekt an dieser Stelle nicht aufgeführt!**

**Ertrags-Statistik:** Hier finden Sie die Stromerträge aller Projekte (Solar- und Windkraft). Veröffentlicht werden die tatsächlich von den Energieversorgern vergüteten Strommengen. Hierdurch kann es zeitweise zu nachträglichen Korrekturen in der Folgeausgabe kommen, da die Ertragsabrechnungen nicht immer zeitnah vorliegen.

**Sortierung: nach Anlagen-Leistung, in Klassen zusammengefasst**

**Windparks:** Es werden der Gesamtertrag und zusätzlich die Einzelwerte angegeben.  
**Poolprojekte:** Mehrere eigenständige Projekte legen zur Risikostreuung ihre Erträge zusammen und errechnen einen Durchschnittsertrag. In diesem Fall werden die Einzelwerte und zusätzlich der Poolertrag angegeben, wie er im Beteiligungsprospekt spezifiziert wurde. Der Poolertrag entspricht nicht der Summe der Einzelträge!

**Farbcode für Projekte mit gemeinsamen Einrichtungen:** Einige unserer Projekte liegen z. B. in größeren Windfeldern. In diesem Fall werden einige technische Installationen kostengünstig gemeinsam genutzt. Fehler in diesen Bereichen betreffen dann aber ebenfalls alle Projekte. Zur besseren Übersicht zeigt ein Farbcode, welcher übergeordneten Einrichtung ein Projekt angehört:

- E Windfeld **E**chtrop E1 ...mit Standortnummer
- A1 Windfeld **A**ltenmelrich R1 Windfeld **R**adlinghausen B1 Windfeld **B**elecke
- UW angeschlossen über das gemeinsame UmspannWerk Haarstrang

## BürgerWIND Balve

Enercon E-30 · 0,2 MW · Bj: 1997

>> Der Winter zeigt seine Wirkung: Im November (71 h) und im Dezember (120 h) kam es zu Anlagenabschaltungen wegen Rotorvereisung. Im November fiel die E-30 außerdem noch wegen eines Defektes in der Elektrik aus. 31 Stunden dauerte es, bis das Ersatzteil geliefert und eingebaut war.

## BürgerWIND Benkamp

Vestas V52 · 0,85 MW · Bj: 2001

>> Im November fiel die Hydraulikpumpe aus. Der Vestas-Service kam nach einem Tag zur Anlage – wie so oft jedoch ohne Ersatzteile. So verging ein weiterer Tag, bis die Pumpe geliefert war und getauscht werden konnte (56 h Ausfall). Im Dezember fiel das Hydraulikschütz aus (36 h).

## BürgerWIND Bördeblick

GE Wind Energy 1.5s · 1,5 MW · Bj: 2000

>> Kurz nach dem Getriebetausch im August wurden erneut ungewöhnliche Geräusche (sog. Tonhaltigkeit) des Getriebes festgestellt. Als Ursache wurden zunächst wieder die Generatorlager ausgemacht und im Oktober nochmals getauscht (100 h), allerdings ohne Erfolg. Seit Oktober wird die Anlage nachts nach Anwohnerbeschwerden aus Schallschutzgründen abgeschaltet. Eigentlich sollte noch vor Weihnachten das Getriebe erneut getauscht werden, dies hat sich allerdings leider auf Anfang Januar 2009 verschoben. Durch die Nachtabschaltung ergeben sich monatlich rund 245 Ausfallstunden. Hinzu kamen zahlreiche Abschaltungen wegen Auslösung des Hauptschalters, die sich im November auf 33 Ausfallstunden summierten. Ursache sind seit längerem Spannungsprobleme – daher soll der Trafo demnächst ausgetauscht werden. Nachdem im Dezember außerdem Fehlauslösungen des Hauptschalters auftraten, wurde dieser zwischenzeitlich ausgetauscht (50 h Ausfall).

## BürgerWIND Hochebene

Enercon E-48 · 0,8 MW · Bj: 2004

>> Der Dezember führte mit reichlich Nebel bei gleichzeitigem Frost immer wieder zu automatischen Abschaltungen wegen Rotorblattvereisung (22 h).

## BürgerWIND Osterholz

Enercon E-44 · 0,6 MW · Bj: 2003

>> Durch Rotorblattvereisungen (vgl. BürgerWIND Hochebene) fiel die Maschine im Dezember insgesamt 77 Stunden aus.

Unsere Ertragsdaten:  
 Jeden Monat  
 aktuell auf...

## BürgerWIND ProKlima

2 x Vestas V80 · 4,0 MW · Bj: 2002

>> **Anlage Heuchelheim:** Im November kam es durch Auslösung des Schutzschalters in der Netzanschlussstation zu 11 Ausfallstunden. Außerdem gab es Probleme mit einer Hydraulikpumpe (17 h). Weitere 6 Std. Ausfallzeit resultierten aus einem defekten Schaltschütz in der Anlagenelektrik. Außerdem wurden Wartungsarbeiten durchgeführt (7 h).

## Pool BürgerWIND Radlinghausen

3 Projekte, je eine Enercon E-70 · 6,0 MW · Bj: 2004

>> **Anlage Radlinghausen Nord:** Im Oktober (20 h) und November (23 h) erfolgten Wartungsarbeiten. Im Oktober gab es zudem Probleme mit dem Drehzahlnehmer (22 h). Weitere 20 Ausfallstunden ergaben sich im November aufgrund von Akkuproblemen der Notversorgung für die Rotorblattsteuerung.

## HeVoRa Welver-Flerke

Enercon E-40 · 0,5 MW · Bj: 1998

>> Die Anlage fiel im Oktober aufgrund von Umrichter-Problemen insgesamt 20 Stunden aus.

## Windkraft Leisberg

Micon M1800 · 0,6 MW · Bj: 1997

>> Ein undichter Hydraulikschlauch war die Ursache für 37 Ausfallstunden im Dezember.

## Windkraft Neuenrade

Tacke TW600 · 0,6 MW · Bj: 1994

>> Im Dezember wurde in Eigenleistung eine zusätzliche Temperaturüberwachung der diversen Getriebelager gebaut. Inclusive der erforderlichen Einstellarbeiten nach ersten Fehlermeldungen fiel die Anlage insgesamt 18 h aus.

## Windkraft Oesbern

Tacke TW600e · 0,6 MW · Bj: 2000

>> Wiederholte Abschaltungen im November hatten ihre Ursache in einer Störung der Anlagensteuerung (88 h).

## Windpark Dautenheim

3 x Fuhrländer FL 1000 · 3,0 MW · Bj: 2000

>> Im Dezember kam es bei Nebel und Frost in Verbindung mit weitgehender Flaute an Anlage 1 zur Vereisung der Windfahne (15 h). Außerdem wurde an allen drei Anlagen die Jahreswartung durchgeführt (jeweils 7–8 h Abschaltung).

## Windfeld Echotrop

BW Echotrop, BW Wulfshof, MK Windkraft, WP Wulfshof

## BürgerWIND Wulfshof

2 x Vestas V66 · 3,3 MW · Bj: 2000

>> **Anlage 1:** Probleme mit der Anlagensteuerung ergaben im Oktober 19 Ausfallstunden, weitere 27 h folgten im November. Im Dezember erfolgten Wartungsarbeiten (16 h).

## MK Windkraft

Enercon E-58 · 1,0 MW · Bj: 2004

>> Im Dezember kam es wiederholt zu Problemen mit dem Drehzahlnehmer (55 h).

Gesellschaft	Windkraft Benkamp I		Windkraft Benkamp II		AG SolarKirchenDach		SI Solarstrom		Sonnenkraft Neuenr. I		Sonnenkraft Neuenr. II		MK Windkraft I		MK Windkraft II	
	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr	2008	Vorjahr
Januar	297	–	150	–	113	28	160	121	267	48	244	194	25	10	207	182
Februar	2.152	540	825	–	337	6	521	188	782	361	717	551	84	72	441	251
März	2.786	3.700	2.050	–	368	311	342	768	806	665	738	1.023	75	127	564	682
April	3.736	5.755	2.700	–	485	969	580	1.265	1.458	1.317	4.495	1.970	141	208	703	1.068
Mai	5.969	4.900	4.519	–	740	598	1.274	987	1.605	942	1.646	1.359	181	132	1.116	995
Juni	5.983	4.820	4.520	–	775	707	1.134	703	1.814	883	1.840	1.246	195	115	1.142	884
Juli	5.142	4.455	3.926	–	460	559	1.146	1.018	1.400	1.212	1.452	925	153	149	942	861
August	4.618	4.359	3.639	–	602	615	942	1.024	1.472	1.410	1.479	1.400	148	147	853	836
Sept.	3.693	3.056	2.965	–	514	475	698	639	1.116	900	1.171	982	116	100	705	605
Oktober	2.426	2.555	1.164	–	320	372	450	617	723	800	723	830	76	91	487	529
Nov.	842	685	837	–	103	92	116	139	257	245	221	148	26	18	190	130
Dez.	618	702	783	folgt	122	147	152	144	299	378	261	257	29	34	205	202
<b>Summe</b>	<b>38.757</b>	<b>34.987</b>	<b>28.078</b>	<b>folgt</b>	<b>4.939</b>	<b>4.879</b>	<b>7.515</b>	<b>7.613</b>	<b>11.999</b>	<b>9.161</b>	<b>11.987</b>	<b>10.885</b>	<b>1.249</b>	<b>1.203</b>	<b>7.555</b>	<b>7.225</b>









## 60 Jahre Fortschritt?

**Brüssel** | 60 Jahre technischer Fortschritt liegen zwischen den beiden VW-Käfern auf dem Bild oben – doch am Spritverbrauch hat sich rein gar nichts getan. Der Nachkriegskäfer von 1948 benötigte 7,5 Liter Benzin auf 100 km – der New Beetle von 2008 braucht... na? Raten Sie mal! Genau: 7,5 Liter auf 100 km.

Mit diesem eindrucksvollen Beispiel forderten die „Friends of the Earth Europe“ und die Organisation „Transport & environment“ von den Europa-Parlamentariern in Brüssel klare Vorgaben für die Autoindustrie, um die Energieeffizienz neuer Modelle zu erhöhen.

**Info** | [www.foeeurope.org](http://www.foeeurope.org); [www.transportenvironment.org](http://www.transportenvironment.org)

## LESERBRIEFE

### Autowahn – ohne Ende?

*Deutsche Autobauer sind spitze. Aber nur was die PS-Zahl, die Geschwindigkeit und den Schadstoffausstoß ihrer Produkte angeht. Die Innovationen der letzten Jahrzehnte beschränkten sich vor allem darauf, immer mehr Leistung aus den Motoren herauszuholen und die Fahrzeuge mit mehr Schnickschnack auszustatten. Fortschritte bei Spritverbrauch und Schadstoffausstoß waren äußerst bescheiden – sieht man von den massiven Schwefel- und Stickoxidreduktionen infolge des vor 25 Jahren verordneten Katalysatoreinbaus ab. Im Vorfeld der Katpflicht war das Gejammer der Autokonzerne groß: Solche Geräte seien so schnell nicht zu bauen; erhöhten den Spritverbrauch; verteuerten ein Auto so massiv, dass mit starken Absatzeinbrüchen zu rechnen sei. Als das Gesetz aber in Kraft war, ließ es sich problemlos umsetzen. Das ganze Gezeter erwies sich als leeres Geschwätz.*

*Als im Sommer die Spritpreise ihren historischen Höchststand erreichten, richtete sich starker Unmut von Autofahrern in erster Linie gegen Ölscheichs, Mineralölkonzerne und den Steuern erhebenden Staat. Fraglich ist, ob auch genug bei den Autobossen angekommen ist. Auf jeden Fall besitzen sie die ungeheure Dreistigkeit, vom Steuerzahler trotz guter Gewinne schon mal Zuschüsse für die Entwicklung spritsparender Modelle zu verlangen. Und noch schlimmer: Die Bundeskanzlerin zeigt sich äußerst entgegenkommend.*

*Dabei hat VW schon mal ein 1-l-Auto gebaut, das allerdings nur im hauseigenen Museum steht, und einen 3-l-Lupo, der angeblich wegen mangelnder Nachfrage wieder aus dem Angebot genommen wurde. Frecher kann man wohl kaum lügen: Im Frühjahr 2000 habe ich vergeblich versucht, das Sparauto zu kaufen. Es sollte laut Liste 5.000 DM mehr kosten als das versoffene Modell. Erschreckend war, dass alle VW-Händler eine Lieferzeit von 3 Monaten nannten, während sie alle die Spritschlucker-Version auf dem Hof stehen hatten und hier Rabatte von 15 bis 20 % einräumen wollten.*

**Franz Henning, per E-Mail**

## IMPRESSUM

Der **Windbrief Südwestfalen** informiert über Erneuerbare Energien mit Schwerpunkt in Südwestfalen. Er veröffentlicht die Betriebsergebnisse der Windkraft- und Photovoltaikanlagen der unten genannten Unternehmen und Projekte und wird an deren Interessenten und Anteilseigner gesandt. Eine PDF-Datei steht unter [windinvestor.de](http://windinvestor.de) zum Download.

### Planungsbüros |

> **MK Windkraft**, Matthias Kynast > **ENE Windkraft**, Lothar Schneider

**Windkraft-Projekte** | > BeverWIND > BürgerWIND Balve > BürgerWIND Belecke/Pool Belecke > BürgerWIND Benkamp > BürgerWIND Börleblick > BürgerWIND Echtrup > BürgerWIND Effeln > BürgerWIND Ginnicker Heide > BürgerWIND Haarhöfe > BürgerWIND Hellweg > BürgerWIND Hewingsen > BürgerWIND Hochebene > BürgerWIND Osterholz > BürgerWIND ProKlima > BürgerWIND Radlinghausen (Pool) > BürgerWIND Schwefe > BürgerWIND Uelder Haar > BürgerWIND Wulfshof > HeVoRa Windkraftanlagen > Windkraft Belecke > Windkraft Neuenrade > Windkraft Hewingsen > Windkraft Leisberg > Windkraft Oesbern > Windpark Dautenheim > Windpark Wulfshof

### Solar-Projekte |

> AG SolarKirchenDach > SI Solarstrom > SONNENkraft Neuenrade

### Herausgeber: Matthias Kynast

**Windkraftbeteiligungsprojekte**

Am Würdehoff 2, 59597 Erwitte  
Tel.: (0 29 45) 96 32-12 · Fax: -13  
mk@windinvestor.de

**Redaktion:** J. Spykens, M. Kynast, L. Schneider

**Umsetzung:** spy\_kundenfinder | Jürgen Spykens  
Tel.: (0 28 45) 9 41 99 24

**Auflage:** 4.300 St. · gedruckt auf RecyStar

Falls Sie den Windbrief nicht mehr wünschen, reicht eine kurze Mitteilung. Gerne drucken wir Leserbriefe, regionale Berichte und Veranstaltungshinweise!



## Sparsame Haushaltsgeräte

**Düsseldorf** | Die EnergieAgentur.NRW hat ihre Broschüre „Besonders sparsame Haushaltsgeräte“ aktualisiert und neu aufgelegt. Die Energieagentur empfiehlt, bei der Neuanschaffung eines Haushaltsgerätes den Strom- und Wasserverbrauch im Auge zu behalten. Denn in 15 Betriebsjahren kann ein Gerät leicht das Mehrfache seines Anschaffungspreises an Kosten nach sich ziehen – so manches Schnäppchen erweise sich im Nachhinein als kostentreibende Fehlentscheidung. Oft bleibt dies zudem unbemerkt, weil die Kosten in der Strom- und Wasserrechnung versteckt sind.

Die Unterschiede sind zum Teil drastisch: so verbrauchen zum Beispiel die besten Gefriertruhen um die 150 Kilowattstunden Strom im Jahr – rund 400 Euro in 15 Jahren. Der Durchschnitt liegt bei 530 Euro, das schlechteste Gerät aber verpulvert in 15 Jahren über 1.400 Euro.

**Info** | **EnergieAgentur.NRW**, Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf  
Tel.: (0211) 8 66 42-0; Download unter [www.energieagentur.nrw.de](http://www.energieagentur.nrw.de)

## E.ON: Ausbreitung des Oligopolisten gestoppt

**Karlsruhe** | Dem Stromversorger E.ON wurde auch in letzter Instanz vom Bundesgerichtshof die Übernahme der Stadtwerke Eschwege untersagt. Der Bundesgerichtshof sieht E.ON und RWE in einer marktbeherrschenden Stellung: RWE und E.ON halten bereits Anteile an 204 Strom verteilenden Unternehmen. Der Bundesgerichtshof fürchtet im Falle weiterer Zusammenschlüsse eine Einschränkung des freien Wettbewerbs und Nachteile für den Endverbraucher.

## Erneuerbare in NRW auf Erfolgskurs

**Düsseldorf** | Erneuerbare Energien beschäftigten in NRW Ende 2007 21.000 Menschen. Das zeigt eine Studie des IWR im Auftrag des NRW-Wirtschaftsministeriums. Demnach konnte die Branche deutlich wachsen und erwirtschaftete 2007 rund 5,5 Milliarden Euro Umsatz, das waren 14% mehr als 2006.

## TERMINE

**9. Februar | Mo | 19.30 Uhr**  
**Energiestammtisch Arnsberg**  
Innovative Heiztechnik  
**Ref:** Dr. Johannes Spruth  
**V/I:** VHS Arnsberg, Dr. Spruth,  
Tel.: (0 29 32) 2 90 89  
**Ort:** Präparandie  
Sauerstr. 1, Alt-Arnsberg